Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 2014 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86. Telephon 479. — Wohnung: Haus Ballmer.

Nummer 232 | Fernruf 479 | Montag den 5. Oktober 1931 | Fernruf 479 | 66. Jahrgang.

Die Zukunft des Pfunds

In der Londoner City herrscht gegenwärtig freudige Stimmung. Man möchte sich fragen, warum die Bank von England so lang mit dem Mut der Verzweiflung um die Aufrechterhaltung des Goldstandards gekämpft hat. Dieses Ringen hat schließlich im Lauf weniger Wochen die gewaltige Summe von 200 Millionen Pfund Sterling in barem Gold verschlungen. Es muß schon eine Katastrophe gewesen sein, die die Bank mit derartig schweren Opfern hat abwenden wollen, und die Schrecken einer Inflation waren es auch, mit denen MacDonald seine Bekehrung zum Führer der nationalen Regierung begründete.

Die herrschende Freude entspringt deshalb anderen Gründen. Sie ist nichts anderes als das Gefühl, daß England zum ersten Mal seit der Rückkehr zum Goldstandard im Jahr 1925 eine freie Hand in der Wahl seiner Mittel hat. Bislang war das Schicksal seiner Wirtschaft mit der Politik der beiden Gläubigerländer Amerika und Frankreich verkettet. Die Vereinigten Staaten konnten sich als die größten Kriegsgewinnler der Geschichte den Luxus einer reinen und unverminderten Goldwährung leisten. Frankreich anderseits — das Frankreich Poincarés — entlieh im Weltkrieg Franken, die achtzig Pfennig wert waren, und bezahlte sie zurück mit Franken, die es auf sechzehn Pfennig heruntergedrückt hatte. Es senkte dadurch nicht nur automatisch seinen Lohnstand und die privaten Schuldenlasten seiner Wirtschaft, sondern es drückte auch seine nationale Schuld von 373 auf 74,6 Milliarden Reichsmark herab. Gekräftigt und verjüngt erschien es auf dem Weltmarkt.

England dagegen unternahm den übermenschlichen Versuch, den Weltkrieg ungeschehen zu machen, und stellte als einziges der verbündeten Länder die Goldstabilisierung auf Friedensparität. Die nationalen Ausgaben des Landes in den 226 Jahren vor 1914 (220 Milliarden Reichsmark) waren geringer als in den sechs Jahren von 1915 bis 1920. Diese Tatsache hat man im Auge zu behalten. Die Regierung Baldwin-Churchill bekannte sich, als sie 1925 zur Goldparität zurückkehrte, im vollen Umfang zu den übernommenen Verpflichtungen mit dem Erfolg, daß die **nationale Schuld Englands mit 160 Milliarden Reichsmark diejenige von Frankreich (74,6 Milld.), Amerika (65,32 Milld.) und Belgien (6 Milld.) zusammen erheblich übertraf.** In diesem Sinne bedeutet die jetzige Abkehr vom Goldstandard lediglich die währungspolitische Anerkennung des wirtschaftlichen Erfahrungsgrundsatzes, daß eine hochwertige Goldwährung sich nicht mit hohen Schuldenlasten, hohen Staatsausgaben, hohen Produktionskosten, hohen Löhnen und niedrigen Preisen verträgt. Solange sie in Kraft blieb, mußte die Ausfuhr unentwegt sinken, bis die Handelsbilanz in den ersten acht Monaten des Jahrs 1931 schließlich bei der gewaltigen Passivität von rund fünf Milliarden Reichsmark anlangte.

Wenn man begreift, daß die weltwirtschaftliche Depression in England die Formen einer Außenhandelskrise annahm, dann wird man auch die Genugtuung weiter Kreise über die Pfundentwertung verstehen. Diese wirkt ja, für den Augenblick wenigstens, wie ein Schutzzoll auf die Einfuhr und wie eine Ausfuhrvergütung für die heimische Industrie. Vorausgesetzt, daß Preise und Löhne auf dem Binnenmarkt nicht steigen würden, würde die Last der passiven Handelsbilanz sehr bald dezimiert werden und allmählich verschwinden. Fürs erste ist jedenfalls frisches Leben in die englische Wirtschaft gekommen.

Die Arznei der Geldentwertung ist freilich gefährlich wie Morphium. Als Dauerzustand ist der Schwebezustand der englischen Währung nicht denkbar. Die Frage ist: Wird England zur Goldwährung zurückkehren oder nicht? Die Lösung heißt augenscheinlich: Schutzzoll oder gesenkter Währungsstand. Beides zusammen wäre Widersinn. Die Freihändler Englands denken sich die Entwicklung in der Weise, daß durch Goldstabilisierung auf gesenkter Grundlage — man spricht von zwanzig bis dreißig Prozent — eine automatische Senkung der Schulden-, Lohn- und Produktionslasten der Wirtschaft nach französischem Muster herbeigeführt werden soll. Es wird sich erweisen müssen, ob Washington und Paris die Lehre aus der Katastrophe der letzten Wochen gezogen haben und gewillt sind, von England die Bedingungen zu vernehmen, unter denen es sich bereit findet, von dem Angriff abzustehen, der nunmehr zweifellos auf den Außenhandel der beiden Gläubigerländer Amerika und Frankreich einsetzen dürfte. Kein Geringerer als J. M. Keynes spricht von dem „Fluch des Midas", der gegenwärtig auf ihnen laste. Als Alternative einer Verständigung, die natürlich auch die völlige Streichung der Schulden und Reparationen einbeschließen würde, sieht er lediglich die Möglichkeit, daß England drei Viertel der Welt entlädt, gemeinsam mit ihm eine neue, vom Gold unabhängige Währung einzuführen. Und diese Drohung besteht nicht nur aus leeren Worten. Indien und die Kolonien der britischen Krone sind dem Vorgehen Englands bereits gefolgt. Australien und die südamerikanischen Staaten haben den Kampf für den Goldstandard schon vorher aufgegeben. Kanada und die skandinavischen Länder haben in den letzten Tagen das Ergebnis aus den Ereignissen ziehen müssen. Südafrika ringt noch um das Gleichgewicht seiner Währung.

In einem Brief an den Gouverneur der Bank von Frankreich hat Montagu Norman, der Leiter der englischen Notenbank, noch vor der jetzigen Krise die Warnung ausgesprochen, daß das ganze kapitalistische System ins Wanken geraten ist. Wird man in Paris und Washington Verständnis zeigen?

Neue Nachrichten

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Der Inhalt der Notverordnung

Berlin, 4. Okt. Der Herr Reichspräsident empfing am Samstag den Reichskanzler zum Vortrag über den Stand der Arbeiten der Reichsregierung. Die Arbeiten des Reichskabinetts an der neuen Notverordnung sollen zu Beginn der nächsten Woche abgeschlossen werden. Die Verordnung wird aus rund 30 Einzelpunkten bestehen, unter anderem die Pensionskürzung, die „Umschuldung" der Länder und Gemeinden, die Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden durch Erhöhung des Reichszuschusses auf 230 Millionen Mark, die Hauszinssteuersenkung um 25 Prozent, die Kleinsiedlung für Erwerbslose, die Verordnung über Herabsetzung von überhöhten Gehaltsbezügen in der Privatwirtschaft, die Verhinderung von Kapitalfehlleitungen, und schließlich die Sondergerichte zur Bekämpfung politischen Terrors, geschäftlicher Mißwirtschaft, sowie Steuerhinterziehungen und Devisenvergehen. In den nächsten Tagen wird, nachdem die Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung auf 20 Wochen herabgesetzt worden ist, durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers die Dauer der Krisenfürsorge verlängert werden, so daß sich für die verschiedenen Gruppen eine Bezugsdauer zwischen 38 und 49 Wochen ergeben wird. Gegenwärtig beträgt die Dauer der Krisenfürsorge 32 Wochen, in besonderen Fällen, namentlich für über 40 Jahre alte Personen, kann sie bis zu 39 Wochen verlängert werden. Für berufsübliche Arbeitslose tritt auf Grund der Notverordnung vom 5. Juni zu den 32 oder 39 Wochen eine Verlängerung um sechs Wochen, so daß hier im allgemeinen die Laufzeit der Krisenfürsorge schon jetzt 38 bis 45 Wochen beträgt. Die Dauer der Krisenfürsorge soll im allgemeinen um sechs Wochen, für Saisonarbeiter um vier Wochen verlängert werden.

Gesetzentwurf über den gewerblichen Rechtsschutz

Berlin, 4. Okt. Der Gesetzentwurf über den gewerblichen Rechtsschutz wird Mitte Oktober im Reichsrat zur Ausschußberatung kommen. Die zweite Ausschußberatung der Reichsdienststrafordnung wird ebenfalls Ende Oktober stattfinden. Es ist damit zu rechnen, daß die beiden umfangreichen Gesetzgebungswerke in der Vollsitzung am 22. Oktober auf die Tagesordnung des Reichsrats kommen werden.

Neues Verbot der Veröffentlichung von Kursen durch Notverordnung

Berlin, 4. Okt. Durch Notverordnung vom 3. Oktober ist die Veröffentlichung und zirkularmäßige Bekanntgabe von Kursen durch schwarze Börsen usw. aufs neue verboten worden, da sich herausgestellt hat, daß trotz des erneuten Schlusses der Wertpapierbörsen derartige Kursmitteilungen auf Umwegen gemacht werden.

Einspruch des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus gegen die Ruhrbegünstigung

Halle, 4. Okt. Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hat beim Reichskanzler scharfen Einspruch gegen die Befreiung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Ruhrbergbaus von den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung erhoben. Durch die Notverordnung werde der geradezu unsinnige Zustand geschaffen, daß dem mitteldeutschen Braunkohlenbergbau, der von der Arbeitslosigkeit am schwersten betroffen sei, mit den übrigen Wirtschaftszweigen und Gemeinden neue Lasten auferlegt werden, um den Ausfall an Versicherungsbeiträgen, der durch die Entlastung des Ruhrbergbaus eintrete, zu decken.

Was zu erwarten war.

Arbeitsverweigerung auf einem Ueberseedampfer

Hamburg, 4. Okt. In der Nacht zum Samstag verweigerte ein Teil des Maschinenpersonals des Dampfers „Bochum" den Dienst. Die Ausreise des Dampfers nach Montreal ist dadurch verzögert worden. Die Polizei nahm einige Festnahmen vor. Die Verhafteten werden sich wegen Meuterei zu verantworten haben. Es steht fest, daß sie unter kommunistischem Einfluß standen.

Von den 17 Heizern sind 14 wieder zur Arbeit erschienen

Die neue sozialistische Partei

Breslau, 4. Okt. In Breslau fand am Freitag abend eine Versammlung von etwa 3000 Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei statt, die nach Ansprachen der Reichstagsabgeordneten Seydewitz und Ziegler und des Dr. Eckstein gegen vier Stimmen die Gründung der „Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands beschloß. Die neue Partei hat vor allem den Grundsatz, „mit der Zusammenarbeit mit dem Bürgertum zu brechen", das heißt zunächst, das Kabinett Brüning nicht weiter zu unterstützen.

Verbilligte Kohle für Erwerbslose

Essen, 4. Okt. Der vom rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat eingesetzte Ausschuß hat beschlossen, Haldenkohle für bedürftige Erwerbslose zum Preis von 13 Mark je Tonne (65 Pfg. je Zentner) abzugeben. Das bedeutet eine Ermäßigung von etwa 30 Prozent. Ueber die Durchführung des Beschlusses wird mit den Arbeitsämtern und Gemeinden im Ruhrbezirk und dessen Umgebung verhandelt werden.

*

Die österreichischen Spargesetze angenommen

Wien, 4. Okt. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen Regierung und Parteien wurde über die Sparmaßnahmen, die vom Genfer Kreditausschuß für Erlangung einer Hilfsanleihe durch den Völkerbund vorgeschrieben worden sind, eine Einigung erzielt. Das Hauptstück ist die Kürzung der Beamtengehälter. Da die Bundesregierung entschlossen war, hiebei im Rahmen von Verfassung und Gesetz zu bleiben, hat sie auf die Notverordnung verzichtet und sich der Zustimmung aller Parteien vergewissert. Der Nationalrat hat das Haushaltgesetz angenommen.

Es ergibt sich eine Ersparnis im persönlichen Aufwand von rund 80 Millionen Schilling (48 Mill. Mark). Von den Steuermaßnahmen ist besonders hervorzuheben ein auf die Zeit bis Ende 1933 festgesetztes Krisenopfer. Weiter wurde der 20prozentige Zuschlag zur Bier- und Zuckersteuer, der bis Ende 1931 befristet ist, verlängert. Die Benzinsteuer wird von 13 Groschen je Kilo auf 80 Groschen erhöht. Für den Kraftwagenbetrieb wird eine Verkehrssteuer eingeführt.

Amerikanischer Abrüstungsvorschlag?

Washington, 4. Okt. Im Auswärtigen Amt fand eine Besprechung über die Abrüstung statt. „Baltimore Sun" will darüber aus guter Quelle erfahren haben, es sei ein Entwurf eines Sicherheitspaktes ausgearbeitet worden, der entsprechend französischen Wünschen weiter gehe als ein bloßer Konsultativpakt. Dieser Plan solle es Frankreich und Polen ermöglichen, Abstriche bei ihren Landheeren vorzunehmen und einer den deutschen Wünschen entgegenkommenden Regelung der polnischen Korridorfrage zuzustimmen, damit im Osten Europas das Gefühl dauernder Verhältnisse hergestellt werde.

Borah für die Doppelwährung

Washington, 4. Okt. Senator Borah hat den Präsidenten Hoover ersucht, eine internationale Währungskonferenz einzuberufen, die die Wiedereinführung des „Bimetallismus" in den wichtigsten Ländern der Welt prüfen soll. — Unter Bimetallismus versteht man die Gleichberechtigung von Gold und Silber für die Deckung und Einlösung der Banknoten.

Durch die einseitige, wenn auch bequemere Alleinherrschaft des Golds im Währungswesen der meisten Länder ist das Silber stark entwertet worden, was u. a. zu den Auswüchsen des Kapitalismus beigetragen hat, unter denen jetzt die Welt leidet. Die Goldtyrannei Frankreichs würde durch die Doppelwährung mit einem Schlag beseitigt, denn Silber ist überall in ausreichender Menge vorhanden. Borah scheint auch seinen Vorschlag im Hinblick auf Frankreich und dessen rücksichtslosen Mißbrauch seines Uebergoldbesitzes gemacht zu haben. Die Vereinigten Staaten verfügen ja über einen noch weit größeren Goldbesitz — allerdings auch über bedeutende, jetzt entwertete Silberminen.

Englischer Besuch in Paris

Paris, 4. Okt. Wie verlautet, wird der englische Außenminister Reading demnächst in Paris erwartet, um mit Laval und Briand Gegenstände zu besprechen, die Laval in Washington mit Hoover erörtern wird.

Verband der Polen in Lettland verboten

Riga, 4. Okt. Auf Gerichtsbeschluß ist die Tätigkeit des „Verbands der Polen in Lettland" und des „Polnischen Jugendverbands untersagt worden. Diese Maßnahmen erfolgten auf Grund der Feststellungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Sechs polnische Schulen, die der Verband unterhielt, wurden auf Anordnung des Bildungsministers geschlossen.

Japanische Truppen nach Nutschwang entsandt

Tokio, 3. Okt. Nach der Stadt Niutschwang, die von

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

chinesischen Räubern in Brand gesteckt worden sein soll, wurde eine Abteilung japanischer Truppen und Polizei entsandt, um die japanischen Einwohner der Stadt in Sicherheit zu bringen. Ein japanisches Flugzeug wurde beschossen und mußte bei Haitschong notlanden.

Tschangtschun (Mandschurei), 3. Okt. Japanische Flugzeuge haben auf chinesische Kasernen an der Bahnlinie nach Mukden Bomben abgeworfen. Die Kasernen sollen vollständig zerstört worden sein. Die Zahl der Todesopfer wird mit 200 angegeben.

Neue Ueberschwemmungen in China

Der amerikanische Ingenieur B. L. Pond, der die internationalen Hilfsmaßnahmen für die Opfer der Jangtseüberschwemmungen leitet, berichtet, daß aufs neue 5000 Geviertmeilen um Yengtsing überschwemmt und etwa 25 000 Chinesen ertrunken seien. 300 000 Menschen seien im Elend, die Ernte sei vernichtet. Für die erste Hilfe seien 3 Millionen Mark erforderlich. — Die betroffenen Gebiete sind außerordentlich fruchtbar und daher stark bevölkert oder übervölkert, wodurch die großen Menschenverluste bei den rasch eintretenden Ueberschwemmungen sich erklären. Der Chinese harrt bei allen Katastrophen durch Feuer, Wasser, Sturm usw. bis zum letzten Augenblick bei Haus oder Hütte aus und dann ist vielfach eine Rettung nicht mehr möglich.

Berichtigung. Die Deutsche Friedensgesellschaft Berlin schreibt uns:

„In Ihrer Ausgabe vom 19. September 1931 bringen Sie unter der Ueberschrift „Judasgeld für die Friedensgesellschaft und fremde Gelder für das Reichsbanner" folgende Meldung: „Es ist also erwiesen, daß die Deutsche Friedensgesellschaft in ihrer bekannten Arbeit gegen Deutschland mit einigen hunderttausend Mark von der französischen, polnischen und tschechoslowakischen Regierung bezahlt worden ist . . ." Diese Behauptung ist unwahr. Wahr ist vielmehr, daß es in der Urteilsbegründung des in Rede stehenden Prozesses heißt, daß der Wahrheitsbeweis, die Friedensgesellschaft habe ausländische Regierungsgelder erhalten, nicht geführt worden sei. Wahr ist ferner, daß die Deutsche Friedensgesellschaft weder direkt noch indirekt zu irgend einer Zeit ausländische Staatsgelder erhalten hat."

Das ist ein Streit um Worte. Es ist unwiderleglich dargetan, daß, wenn nicht die Friedensgesellschaft, so doch „prominente" Mitglieder derselben für die Propaganda im Sinn der Friedensgesellschaft vom Ausland, und zwar Leuten wie Herriot, Benesch usw. bezahlt worden sind.

Württemberg

Stuttgart, 4. Oktober.

Eisenbahnbetriebsunfall. Die RBD. Stuttgart teilt mit: Auf der Bahnstrecke Waldenburg-Künzelsau ist am Freitag um 2.35 Uhr nachmittags die Lokomotive und ein Personenwagen des Personenzugs 317 aus bis jetzt nicht bekannter Ursache entgleist. Verletzt wurde niemand. Die nachfolgenden Personenzüge mußten ausfallen; der Personenverkehr wird durch Kraftwagen aufrecht erhalten.

Weitere ungünstige Arbeitsmarkt-Entwicklung. Im Monat September ist auf dem kaufmännischen Stellenmarkt noch keine Beruhigung eingetreten. Der Schrumpfungsprozeß der Wirtschaft nimmt seinen Fortgang. Betriebseinschränkungen und -Stillegungen, vornehmlich im westdeutschen Bezirk, halten unvermindert an. Neue Verschärfung und Schwierigkeiten in Handelskreisen brachte der Sturz des englischen Pfund-Kurses. Die jetzige Lage auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt wird gekennzeichnet durch die für die Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes errechnete Andrangsziffer (Bewerber auf eine neugemeldete Stelle) 78,7 im September 1931 gegenüber 79,2 im August 1931 und 32,5 im September 1930.

Die Winterbeihilfe der Stadt Stuttgart. Der Gemeinderat genehmigte für eine Winterbeihilfe an Erwerbs- und Arbeitslose 910 000 Mark, wovon die Hälfte in bar, die andere Hälfte in Koks zur Verteilung kommen soll. Allgemeiner Protest wurde erhoben gegen das vom Wirtschaftsministerium erhobene Verlangen, daß nicht nur die erhoffte Winterbeihilfe des Staats wieder rückgängig gemacht werden soll, sondern auch die bereits in den letzten Jahren ausgezahlten Beihilfen wieder zurückerstattet werden müssen.

Die Winterhilfen und Weihnachtsunterstützungen machen einschließlich des ausfallenden Staatsbeitrags von etwa 640 000 Mk. (der Staat hat den diesjährigen Anteil eines Drittels der Sonderbeihilfen wie auch die beiden Drittel aus den Jahren 1929 und 1930 wegen Geldmangels abgelehnt, da bekanntlich das Reich die Steuerrückvergütungen an die Länder außerordentlich stark verkürzt hat) insgesamt etwa 18 995 000 Mk. aus. Da planmäßig nur 17 478 000 Mk. vorhanden sind, entsteht ein Fehlbetrag von 1 517 000 Mk.

Vermögen und Anleihemittel der Stadt Stuttgart. Das Vermögen der Stadt Stuttgart beträgt brutto 317 061 150 Mark. Hiervon gehen ab die Schulden und Rücklagen in Höhe von 142 251 252 Mk., so daß sich ein reines Vermögen von 174 829 898 Mk. ergibt (3,24 Mill. mehr wie im Vorjahr). Zu Lasten der Anleihewirtschaft wurden verausgabt 51 722 477 Mk. Die Einnahmen betrugen 34 005 698 Mark. Zu den Mehrausgaben von 17 716 778 kommen noch 8 827 155 Mk. aus den Fonds und der Restverwaltung, die vorschußweise zur Verfügung gestellt wurden und die endgültig zu Lasten einer später aufzunehmenden Anleihe oder zu Lasten der ordentlichen Planwirtschaft besserer Jahre gehen.

Aus dem Lande

Bernhausen OA. Stuttgart, 4. Okt. Betriebseinstellung. Die Zweigstelle der Firma Kübler u. Co. hier wird ab 23. Oktober, nachdem schon in letzter Zeit beträchtliche Entlassungen vorgenommen wurden, geschlossen. Etwa 30 weibliche Personen werden arbeitslos.

Münsingen, 4. Okt. Ein wunderliches Ei. Dieser Tage legte eine schwarze Minorkahenne der Geflügelzucht Fr. Bapp hier ein 100 Gramm schweres Ei, das eine eigentümliche bauchige Form hatte. Beim Aufschlagen zeigte es sich, daß in Wirklichkeit 2 Eier ineinander waren. Das zweite, kleinere Ei hatte eine feste, ausgewachsene Eierschale.

Münsingen, 4. Okt. Ministerbesuch im Arbeitslager Münsingen und Feldstetten. Letzte Woche kam Finanzminister Dr. Dehlinger zum Besuch des studentischen Arbeitslagers nach Münsingen. Der Minister besichtigte die Arbeitsleistung der Lagerteilnehmer an der Arbeitsstelle im Diefental und ließ sich im Anschluß daran bei der Besichtigung der Wohnbaracke im Neuen Lager von dem Lagerführer cand. phil. Waidelich über die Ausgestaltung des inneren Lagerlebens der Kameradschaft unterrichten. Zum Schluß sprach der Minister der Lagerkameradschaft seine volle Anerkennung aus. Für die Fortsetzung des Arbeitslagers durch den Heimatdienst der Tübinger Studentenschaft sagte der Minister die Unterstützung des Finanzministeriums durch einen bestimmten Beitrag zu.

Ulm, 2. Okt. Uebergabe des 5. Pionier-Bataillons an den neuen Kommandeur. Gestern vormittag fand die Uebergabe des 5. Pionier-Bataillons an den neuen Kommandeur statt. Um 11 Uhr trat das Bataillon im Kasernenhof in Paradeaufstellung an, worauf unter präsentiertem Gewehr Kommandeur Müller das Kommando über das Bataillon an Major Jesse übergab. Dann erfolgte der Parademarsch unter dem Befehl des neuen Kommandeurs in Zügen vor dem seitherigen Kommandeur Oberstleutnant Müller. Die Pionierkasernen in Ulm und Neu-Ulm waren aus diesem Anlaß beflaggt.

Heidenheim, 2. Okt. Der Gesamtverlust der Bank für Handel und Gewerbe. Wie die Zentralkasse Württ. Genossenschaften uns mitteilt, beträgt der durch die bekannten Unregelmäßigkeiten bei der Bank für Handel und Gewerbe in Heidenheim entstandene Schaden 300 000 Mark. Dieser Schaden ist von der Bank selbst und nicht von der Genossenschaftszentrale zu tragen. Die Zentralkasse, die ungedeckte Kredite nicht gewährt, erleidet keinen Verlust.

Riedlingen, 2. Okt. Kommunistenüberfall auf Nationalsozialisten. Am 17. Mai d. J. waren hier durchfahrende Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen worden. Als Haupttäter hatten sich die Kommunisten Kaufmann, Müller, Ganzenmüller und Boß gestern vor dem Amtsgericht zu verantworten. Der Angeklagte Kaufmann wurde zu 14 Tagen Haft verurteilt, Ganzenmüller freigesprochen. Gegen die beiden andern Angeklagten wird das Verfahren später weitergeführt, da noch zwei weitere Zeugen vernommen werden müssen.

Ravensburg, 2. Okt. Vollsitzung der Handelskammer Ravensburg. In der am Mittwoch unter dem Vorsitz von Direktor Ruile abgehaltenen Sitzung der Handelskammer Ravensburg nahm die Kammer nach einem Bericht von Syndikus Gummersbach in eingehender Aussprache Stellung zu der gegenwärtigen Wirtschaftslage und den wirtschaftspolitischen Erfordernissen. Die Wirtschaft des Bezirks hat den festen Willen, auch über die heutige Notzeit die Betriebe weiterzuführen und leistungsfähig zu erhalten. Erste und unbedingte Voraussetzung hiefür aber ist eine sofortige, durchgreifende und nachhaltige Kostensenkung für unsere gesamte Wirtschaft. Dem Hausbesitz kann eine ausreichende Ertragsfähigkeit nur durch schnellste Aufhebung der Gebäudeentschuldungssteuer wiedergegeben werden.

Wilhelmsdorf OA. Ravensburg, 2. Okt. Der neue Leiter des Knabeninstituts, Direktor Ziegler, der fast 25 Jahre lang Vorstand des Knabeninstituts in Wilhelmsdorf war, ist in den Ruhestand getreten. Beinahe 50 Jahre hat er an dem Werk in aufopfernder Hingabe gearbeitet. Jahrelang war es von über 200 Zöglingen aus aller Herren Länder besucht. Durch Beschluß des Vereins der Zieglerschen Anstalten ist Studienrat Schäf, der selbst einige Jahre hier Schulvorstand war, die Leitung des ganzen Werks übertragen worden.

Tettnang, 2. Okt. Tödlich verunglückt. Die Familie Gebrüder Weber, Holzwarenfabrik, erhielt die Nachricht, daß der ältere Bruder Karl, wohnhaft in Frankfurt am Main durch Autounfall tödlich verunglückt ist. Der Verunglückte war Vertreter des Geschäfts in Frankfurt.

Pforzheim, 2. Okt. Straßenraub. Gestern abend wurde auf der Brettener Straße eine Frau auf dem Heimweg von einem 23 J. a. Mann überfallen, der ihr eine Aktentasche entriß, in der sich ein Geldbeutel mit 57 RM. befand. Ein Vorübergehender, der durch die Hilferufe der Frau aufmerksam wurde, konnte den Täter einholen und ihn der Polizei übergeben. Die Aktentasche hatte er auf der Flucht weggeworfen, während der Geldbeutel mit Inhalt bei ihm gefunden wurde.

Ebingen, 3. Okt. Zur Stadtvorstandswahl. Die Frist für die Bewerbungen zur Oberbürgermeisterwahl in Ebingen, die am 18. Oktober stattfindet, ist gestern abgelaufen. Außer Oberbürgermeister Spanagel, der sich zur Wiederwahl stellt, hat sich niemand als Bewerber gemeldet.

Schwenningen, 4. Okt. Stürmische Sitzung des Gemeinderats. Bei der Beratung der Herbstbeihilfe für die Erwerbslosen wurden die Verhandlungen fortwährend durch Zurufe der zahlreich im Zuhörerraum anwesenden Kommunisten gestört, so daß Oberbürgermeister Dr. Gönnenwein schließlich die Tribüne räumen ließ. Ein sozialdemokratischer Antrag wurde einstimmig angenommen, daß für die Fürsorgebedürftigen in erster Linie Kartoffeln, Kleider und Schuhe, Brennstoffe und für die Ledigen ein warmes Mittagessen gegeben wird. Für die Winterszeit wird wieder der große Saal der Stadtküche als Wärmestube für die Erwerbslosen bereitgestellt.

Ulm, 4. Okt. Schwurgericht. Am Montag beginnen die Verhandlungen des Schwurgerichts für die 3. Tagung. Als schwere Fälle sind anzusehen am 13. Oktober die Verhandlung gegen die Bahnhofräuber Karl Julius Schülke, Hafenarbeiter aus Hamburg und Friedrich Kolleger, Schlosser aus Hohenems (Vorarlberg) wegen schweren Raubs u. a., ferner gegen den Dienstknecht Anton Gobs aus Andelfingen am Mittwoch, den 14. Oktober, wegen Mords. Im übrigen stehen noch zur Verhandlung zwei Brandstiftungen, ein versuchter Totschlag und 6 Personen wegen Meineids.

Eine interessante Belastungsprobe erfolgte bei der C. D. Magirus AG., die neuerdings wieder eine Riesen-Ganzstahlleiter für die Londoner Feuerwehr herstellt. Gestern wurde ein 9 Meter langes Glied einer Ganzstahlleiter wagrecht über zwei eiserne Böcke gelegt. Auf die Leiter standen 32 Arbeiter, Mann hinter Mann. Die Leiter, ganz aus Hohlprofil, zeigte nur 2 bis 3 Cm. Durchbiegung. Eine Leistung, die einzig dasteht. Die Sprossen dieser geschweißten Leitern sind mit geripptem Gummi bekleidet, so daß bei Frost der Feuerwehrmann mit nassen Stiefeln nicht ausgleitet und nicht am Metall anfriert. — Rußland erhält für Städte im Uralgebiet zwei der modernsten Autoleitern mit Schaumlöschmaschinen und starken Pumpen (24 000 Liter). — Die Magiruswerke stellen nun auch aus Aluminium kleine Leitern für „Steiger" her, die nur ein Drittel des Gewichts der gleich großen Holzleiter aufweisen. Ganz neu sind die Kleinmotor-Spritzen mit Luftkühlung.

Tettnang, 3. Okt. Schwere Anschuldigungen gegen einen Polizeioberwachtmeister. In der Strafsache gegen den hiesigen Polizeioberwachtmeister Zodel, der sich seit 4. September in Ravensburg in Untersuchungshaft befindet, ist zu berichten, daß die Voruntersuchung abgeschlossen ist. Sie lautet auf Verleitung zum Meineid, wissentlich falsche Anschuldigung und versuchte Notzucht. Das Hauptverfahren dürfte in einigen Wochen

---

Die Sporck'schen Jäger

Roman von **Richard Skowronnek**.

Nachdruck verboten.

I.

Die dritte Kompagnie des Jägerbataillons Graf Sporck von Wartenstein kam im prallen Sonnenbrand von der Felddienstübung zurück. Der Vormittag war lang gewesen, und der kleine Hauptmann Rabenhainer, der auf seinem hochbeinigen Trakehner Halblut an der Spitze ritt, hatte sich und seinen Leuten an Strapazen nichts geschenkt. Unter den Schirmen der Tschakos rann der Schweiß über krebsrote Gesichter, weißlicher Chausseestaub deckte Uniformen und Lederzeug, aber die Truppe marschierte in guter Haltung, und wenn der Hauptmann sich im Sattel wandte, reckten sich die Köpfe höher aus den roten Kragen und sein Blick traf blanke Augen.

Ein Ende vor der breiten Steinbrücke, die den grünlich schimmernden Stadtgraben überspannt, lenkte er den Trakehner, den der Kompagniewitz wegen seiner ausgesprochenen Hammelnase den „schönen Adolar" getauft hatte, in den Schatten einer breitästigen Linde.

„Die abgebrochenen Rotten aufmarschieren . . . marsch, marsch . . . halt!"

Wie eine Fanfare klang das Kommando. Nach ein paar Augenblicken kribbelnder Bewegung stand die Kompagnie in klarer Sektionsgliederung wie eine Mauer. Hauptmann Rabenhainer schmunzelte zufrieden. Reichlich vierzig Kilometer auf staubiger Chaussee und schwerem Gelände hatte die Kompagnie hinter sich, aber nicht eine Gewehrmündung rührte sich, und die Kerle drückten die Knie durch wie auf dem Exerzierplatze. Plötzlich aber zog er die Augenbrauen zusammen und sein sonnenverbranntes Gesicht färbte sich um einen Schatten dunkler.

„I da soll doch gleich ein heiliges Donnerwetter über den Schlot! Feldwebel Thiel!"

„Herr Hauptmann?"

Der Feldwebel sprang aus dem Glied, die Linke faßte nach dem Säbel, die Rechte aber mit einem im Laufe der Jahre mechanisch gewordenen Griff nach dem zwischen dem zweiten und vierten Knopf steckenden dickleibigen Notizbuch.

„Schreiben Sie: Jäger Stengel drei Tage Mittelarrest wegen Kratzens unter angefaßtem Gewehr!"

Feldwebel Thiel klappte sein Notizbuch auf und führte den Bleistift mit einer zögernden Bewegung zum Munde. Aus langjähriger Erfahrung wußte er, daß bei seinem Kompagniechef zwischen raschem Urteil und Vollstreckung sich in der Regel die Frage nach mildernden Umständen einzustellen pflegte, und richtig! Der Hauptmann beugte sich im Sattel nach vorn und sah den Delinquenten scharf an.

„Oder haben Sie etwas zu Ihrer Entschuldigung anzuführen, Stengel? . . . Die andern: Gewehre ab . . rührt euch!"

„Nein, Herr Hauptmann! Es biß mich was, und da hab ich mich heimlich gekratzt. Ich glaubte, der Herr Hauptmann würden's nicht sehen."

Der kleine Hauptmann lachte kurz auf, daß unter dem dicken blonden Schnurrbart die weißen Zähne blitzten.

„Haben Sie gehört, Feldwebel Thiel? Herr Stengel bildet sich ein, ich würde es nicht sehen, wenn ein Kerl im Glied plötzlich auf eigene Faust Freiübungen macht! . . . Und nun stellen Sie sich mal vor, Jäger Stengel, außer Ihnen wären noch zehn Männerchen auf die verbrecherische Idee gekommen, sich unter angefaßtem Gewehr zu kratzen, und neben mir hielte der Oberstleutnant! Also was würde der Herr Oberstleutnant sagen?"

Ein wenig zögernd und betreten antwortete der Jäger Stengel: „Der Herr Oberstleutnant würden sagen, das ist ja eine ganz lausige Kompagnie!"

„Na, sehen Sie, und deshalb fliegen Sie jetzt für drei Tage ins Loch! Es ist Ihnen doch hoffentlich klar, daß Sie die Strafe verdient haben?"

„Jawohl, Herr Hauptmann!" Der Jäger Stengel schluckte ein paarmal, und fast trotzig kam es von seinen Lippen: „Wenn ich gewußt hätt', daß der Herr Hauptmann sich so drüber ärgert, hätt' ich's nicht getan!"

„So, das tut Ihnen leid? . . . Na, mich freut's jedenfalls, daß Sie ehrlich die Wahrheit gesagt haben, statt mich mit irgendeiner faulen Ausrede anzulügen. Also, Feldwebel Thiel: Die Arreststrafe des Jägers Stengel ist infolge Eintrittes mildernder Umstände in einmaliges feldmarschmäßiges Antreten beim nächsten Sonntagsappell umgewandelt."

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!"

Der Feldwebel schob sein dickes Notizbuch wieder zwischen den zweiten und vierten Knopf, durch die Glieder der Kompagnie ging ein kaum hörbares Summen, und achtzig Augenpaare richteten sich auf den kleinen hageren Mann im Sattel des hochbeinigen Trakehners. Fast wie ein stummes Gelübde war es, mit diesem Führer, wenn's drauf ankam, durch dick und dünn zu gehen . . .

Und der Hauptmann Rabenhainer spürte es. Er reckte den sehnigen Körper in den Steigbügeln. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stattfinden. In der gerüchtweisen Besprechung des Falls Jodel spielt auch die noch nicht aufgeklärte Tötung des Kinds in Bürgermoos bei Tettnang am 1. Dez. 1928 eine Rolle.

Von der bayerischen Grenze, 4. Okt. Verworfene Revision. — Tödlicher Sturz. Der Fabrikbesitzer Kommerzienrat Dr. h. c. Löffelad in Donauwörth wurde bekanntlich wegen Betrugs, begangen an der Reichsbahngesellschaft durch Lieferung mangelhafter Eisenbahnpuffer, vom Gericht in Neuburg ursprünglich zu 1 Jahr Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe, dann in der Berufungsinstanz unter Wegfall der Gefängnisstrafe zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Reichsgericht hat der eingelegten Revision nicht stattgegeben und das letztere Urteil bestätigt. — Der Landwirt und Zimmermann Alois Renner von Westerringen stürzte, als er Heu holte, von der Heubühne auf die Tenne und wurde tödlich verletzt.

Metzgereigenossenschaft und Konsumverein

Göppingen, 4. Oktober. Die vom Gemeinderat Göppingen beschlossene Befreiung vom Schlachthauszwang des Konsum- und Sparvereins und die bereits berichtete Eröffnung des neuen Konsum-Metzgereiladens haben die Spannung zwischen der Metzgergenossenschaft Göppingen und dem Konsum- und Sparverein verschärft. Der Kampf zwischen den beiden Parteien reicht zurück bis in das Jahr 1894, wo der Konsum- und Sparverein erstmals mit Hilfe der Gefrierfleischeinfuhr die genossenschaftliche Fleischversorgung seiner Mitglieder versuchte. Sie mißlang. Dagegen sprangen von den damals in Göppingen ansässigen 66 Metzgern sieben von der Innung ab und taten sich mit dem Konsum- und Sparverein zusammen.

Um diese sieben Outsieder zur Vernunft zu bringen, setzte die dermalige Metzgereigenossenschaft, in deren Besitz auch das Schlachthaus war, neue Bestimmungen für die Benützung der Schlächtereianlagen fest und zwang die Abgesprungenen, die mit dem Konsum- und Sparverein abgeschlossenen Verträge zu lösen. Diese Maßnahme benutzte der damalige Geschäftsführer des Konsum- und Sparvereins Göppingen, um seine Ziele außerhalb der Stadt Göppingen zu erreichen, und es gelang ihm, in Ebersbach an der Fils einen Großmetzger zu bewegen, geeignete Verträge zur Belieferung der Konsum- und Sparvereinsmitglieder abzuschließen. Die Rentabilität dieses Unternehmens war aber nicht besonders, so daß die vier eröffneten Verkaufsstellen bis auf eine wieder geschlossen werden mußten.

Trotzdem beschloß eine Generalversammlung des Konsum- und Sparvereins den Bau eines eigenen Schlachthauses mit Kühlanlagen. Allein nach den Fehlschlägen der früheren Objekte war es dem Konsum- und Sparverein zu gewagt, den Betrieb in eigener Regie zu übernehmen. Deshalb wurde die Anlage verpachtet und dem Pächter mußte der Mehrbetrag über die einfachen Schlachtgebühren ersetzt werden. Diese setzte die Metzgergenossenschaft auf das Vierfache der bisherigen fest, auch lehnte man aus grundsätzlichen Rücksichten ab, den Pächter weder in die Innung noch in die Metzgergenossenschaft aufzunehmen. Aus diesem Vorgehen der Göppinger Metzger entwickelten sich eine Kette von Prozessen und Klagen, die nicht weniger als 22 Eingaben an den Gemeinderat, 16 an das Oberamt, mehrere an die Kreisregierung, 3 an das Ministerium und auch 2 an den Verwaltungsgerichtshof zur Folge hatten. Daneben lief ein Rechtsstreit dreimal an das Landgericht Ulm, dreimal an das Oberlandesgericht Stuttgart und dreimal an das Reichsgericht. Mit wechselnden Erfolgen wurde sieben Jahre prozessiert, bis der Verwaltungsgerichtshof die Beschwerde des Konsum- und Sparvereins abwies und das Reichsgericht eine anderthalbfache Schlachthausgebühr festsetzte. Nach zehnjährigem Streit, und nachdem auch noch mehrere Eingaben an den Württ. Landtag in der Schlächterei-Anlage-Sache abgelehnt worden waren, trotzdem der Konsum- und Sparverein bereits den Bauplatz für ein neues Schlachthaus erworben hatte, bekam die Metzgergenossenschaft recht.

Es ist nun begreiflich, wenn letztere mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln erneut den Kampf gegen die vom Gemeinderat beschlossene Befreiung vom Schlachthauszwang, die inzwischen vom Oberamt für vollziehbar erklärt wurde, aufnimmt. Wie von unterrichteter Seite noch erklärt wird, sollen Bestrebungen im Gange sein, um den Beschluß des Gemeinderats höheren Orts anzufechten und zu verlangen, daß der Konsum- und Sparverein sämtliches eingeführte Frischfleisch im hiesigen Schlachthaus einer Nachschau unterziehen läßt. Zunächst aber bleibt die gemeinderätliche Regelung, wonach die Nachschau in den Kühlhallen des neuen Konsum-Fleischladens stattfindet, bestehen. Dagegen ist die gesetzlich vorgeschriebene Gebühr für die Nachschau noch nicht geregelt. Man kann also in Göppingen mit einem erbitterten Kampf, der wohl für viele der hier ansässigen 47 selbständigen Metzger eine Existenzfrage bedeutet, in nächster Zeit rechnen.

Die Lage in der Schwenninger Uhrenindustrie

Schwenningen, 4. Okt. In der Gemeinderatssitzung am Donnerstag nahm Stadtrat Fabrikant Abg. Dr. Mauthe Stellung zu den Rußlandaufträgen. Heimatliebe, sagt er, habe wohl die meisten Schwarzwälder Uhrenindustriellen bewogen, an der Ausgestaltung russischer Uhrenfabriken nicht mitzuwirken. Denn in späteren Jahren müsse sich die russische Uhrenindustrie zu einer scharfen Konkurrenz auch für den Schwarzwald auswachsen. Verwunderlich sei es und traurig zugleich, daß man jetzt der Uhrenindustrie einen Vorwurf daraus zu machen versuche, daß von ihr das Rußlandgeschäft abgelehnt wurde. Dabei muß noch bedacht werden, daß es den deutschen Uhrenindustriellen vordem noch nicht bekannt war, daß ihnen die Amerikaner in den Rücken fallen würden. Bei der Liquidierung der Firma Haller-Benzing habe es sich nicht um ein blühendes Unternehmen gehandelt. Vielmehr habe der Betrieb durch Schleuderpreise einen monatlichen Fehlbetrag von 25 000 bis 30 000 RM. verursacht. Diese Schleuderpreise haben mit zur Verschärfung der amerikanischen Zölle beigetragen. Diese Umstände waren es, die die Schwenninger Großbetriebe veranlaßten, die Firma Haller-Benzing aufzukaufen. Von seiten der Uhrenindustrie werde gegenwärtig alles versucht, um zumindest die Arbeiter zu halten, die jetzt noch in den Betrieben beschäftigt sind. Die englische Pfundkrise habe gerade der Uhrenindustrie enorme Verluste gebracht. Wenn nicht alles zusammenhalte, müsse man damit rechnen, daß sich mancher Betrieb wirtschaftlich nicht mehr auf den Beinen halten könne, oder daß doch die Zahl der Arbeitslosen noch wesentlich gesteigert werde. Man habe versucht, mit Hilfe des Wirtschaftsministeriums die Ausfuhr einigermaßen zu sichern. Aber auch von dieser Seite sei kaum Hilfe zu erwarten. Das müsse noch mehr veranlassen, alles zu vermeiden, was die Gegensätze verschärfen könnte. Der Winter werde schwer und die Industriellen seien bereit, mit den Gewerkschaften zusammenzuarbeiten.

Amtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Polizeiwachtmeister Heine beim Polizeiamt Ravensburg zum Polizeikommissar bei diesem Amt.

In den Ruhestand versetzt: Gerichtsvollzieher Hildenbrand beim Amtsgericht Stuttgart 2 in Cannstatt; Studienrat Oberkampf am Reformrealgymnasium und der Oberrealschule in Ebingen; Polizeikommissar Wolf beim Arbeitshaus in Vaihingen a. d. E.; Dekan Gauger in Ludwigsburg, seinem Ansuchen gemäß.

In den Ruhestand versetzt: Hauptlehrer Süßmuth an der ev. Volksschule in Wolfsölden, OA. Marbach.

Bestätigt: Die Wahl des Obersekretärs Karl Wagner in Nagold zum Ortsvorsteher der Gemeinde Nordheim, OA. Brackenheim.

Lokales.

Wildbad, den 5. Oktober 1931.

Reichsjugendwettkämpfe. Am 25. Juli zogen die 5. bis 8. Klasse der Ev. Volksschule hinter ihrem Wimpel drein nach Calmbach, um dort mit der Calmbacher Volksschule gemeinsam um die Siegerurkunden des „Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen" zu streiten. Ueber das Ergebnis dieses Wettstreites können die hiesigen Schüler erfreut und stolz sein. Am Samstag zum Schulabschluß vor den Herbstferien konnten 48 Kinder mit Siegerurkunden ausgezeichnet werden. Davon erhielten Hindenburgehrenurkunden: Helene Proß, Liesel Knölle, Eugen Hofmann und Helmut Wacker. Die übrigen Schüler erhielten Ehrenurkunden des D. R. A.

Schießsport. Einer Einladung des Schützenrings Dillweißenstein folgend, nahm die erste Mannschaft der Wildbader Kleinkaliber-Schützenabteilung gestern am dortigen Schießen teil. Der lang gehegte Wunsch unserer Schützen, einmal mit den vielfach so erfolgreichen badischen Vereinen in edlem Wettstreit sich messen zu können, ging damit in Erfüllung. Die Mannschaft, bestehend aus den Schützen Nester, Hammer, Krauß, Dieckhoff schnitt bei diesem Schießen ehrenvoll ab. Mit 342 Ringen (je 3 Schuß liegend, kniend und stehend freihändig) belegte sie den 2. Platz hinter Karlsruhe-Mühlburg, das nur einen Ring Vorsprung hatte. Eine prächtige Plakette, Ehrenpreis des Kleinkaliber-Sportverbands des Bad. Kriegerbunds konnten unsere Schützen bei der Preisverteilung in Empfang nehmen. — Im Einzelschießen erhielten Preise: Dieckhoff den 9. mit 57 Ringen, Hammer den 15. mit 57 Ringen, Nester den 19. mit 56 Ringen, Krauß in der Altersklasse den 3. mit 55 Ringen. Der Verein kann auf die Leistungen seiner Schützen stolz sein. Die Konkurrenz war gestern sehr groß. 14 Mannschaften und 96 Einzelschützen nahmen am Wettkampf teil.

*

Geschäftliches. Durch das weitere Abbröckeln der Preise am Rohwaren- und Ledermarkt, verbunden mit der Geld- und Kreditkrisis ist es möglich gewesen, eine Preisermäßigung in Schuhwerk aller Art herbeizuführen. Die Salamander-Schuhfabrik bringt jetzt neben ihrer reichhaltigen Kollektion hochwertiger Erzeugnisse eine weitere Anzahl Damenschuhe in der Gruppe I zu 12.50 Mark, welche seitdem in der Preislage 15,50 Mark waren. Bei Herrenschuhen war es möglich, den Preis von 18,50 Mark auf die Gruppe II zu 15,50 Mark herabzusetzen. Das Publikum will, je mehr es sparen muß, desto dringender gute Ware zu billigen Preisen und für gute Ware birgt die Marke Salamander. (Näheres siehe heutiges Inserat).

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Lipton †. Der bekannte Londoner Teegroßhändler Thomas Johnstone Lipton ist am 2. Oktober gestorben. Der „Lipton-Tee", eine von Lipton bereitete Mischung von Ceylon- und chinesischem Tee, ist in der ganzen Welt bekannt geworden.

Zeitungsverbot. Die Nummer 40 der Wochenschrift des Generals Ludendorff „Volkswarte" wurde beschlagnahmt und eingezogen.

Die kommunistische Wochenschrift „Arbeiterblatt der KPD." in Wiehe (Prov. Sachsen) wurde auf drei Monate verboten.

Verlängerung der Schulferien aus Ersparnisgründen. Die Hamburger Oberschulbehörde hat die Herbstferien der ihr unterstellten Staatsschulen und der Pflichtberufsschulen aus Ersparnisgründen bis 21. Oktober verlängert.

Noch nicht dagewesen. In Dortmund wurde ein in einer Gießerei beschäftigter 17jähriger Bursche verhaftet, der falsche Fünfzigpfennigstücke herstellte und durch seine 13jährige Schwester vertreiben ließ. Die gegossenen Münzen waren mangelhaft, trotzdem gelang es dem Geschwisterpaar, eine größere Anzahl abzusetzen.

Theaterbrand in Riga. In der Nacht zum Samstag brach im Rigaer Dailes-Theater, nächst dem Nationaltheater dem bedeutendsten Schauspielhaus Lettlands, zwei Stunden nach Schluß der Vorstellung ein Brand aus. Der Dachstuhl ist zerstört und die Decke des Zuschauerraums eingestürzt.

Gewaltige Gehaltskürzung. Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus teilte der Sekretär des Schatzamts mit, daß das Gehalt des Attorney General (Kronanwalt) von 7000 auf 2000 und das des Solicitor General (Generalanwalt) von 6000 auf 2000 Pfund gekürzt worden sei.

Dynamit auf den Schienen. In Skien (Norwegen) wurden auf dem Bahngleis Dynamitpatronen gefunden, kurz bevor der Osloer Schnellzug vorbeikommen mußte.

Letzte Nachrichten.

Pariser Kundgebung für die Annäherung.

Paris, 4. Okt.

In einer großen in Paris abgehaltenen Parallelkundgebung zu der in Berlin veranstalteten Manifestation „Zwei Völker — ein Gedanke", die außerordentlich gut besucht war, sprachen von deutscher Seite Reichsanwalt Dr. Bruno Weill, Chefredakteur Prof. Georg Bernhard und General a. D. von Deimling für den Gedanken der deutsch-französischen Annäherung. Von französischer Seite antworteten ein Vertreter der französischen Katholiken, ferner der französische Völkerbundsdelegierte Prof. Cassin, und die Abgeordneten Oberst Picot und Chabrun in gleichem Sinne.

Am Schluß wurde von den Vertretern zahlreicher französischer Vereinigungen, die insgesamt 2 700 000 Mitglieder hinter sich haben, eine an die Adresse des Reichskanzlers und des französischen Ministerpräsidenten gerichtete Entschließung angenommen, in der der Wunsch nach einer herzlichen und vertrauensvollen deutsch-französischen Zusammenarbeit für Erreichung der Gleichheit, der Rechte unter Achtung der internationalen Pflichten zum Ausdruck gebracht ist und die deutschen und französischen Minister für ihre Loyalität und Beharrlichkeit in ihren Anstrengungen beglückwünscht werden.

Quesnay für Herabsetzung der Golddeckung.

* Berlin, 4. Okt.

Der Generaldirektor der B. J. Z., Quesnay, hat einen Vorschlag zu einer allgemeinen Herabsetzung der Golddeckung des Notenumlaufs der Zentralbanken ausgearbeitet, der voraussichtlich in der bevorstehenden Verwaltungsratssitzung der B.J.Z. am 12. Oktober zur Sprache gebracht werden wird. Das Projekt, über das genaue Einzelheiten noch nicht bekanntgegeben worden sind, soll vorsehen, daß die Währungseinheiten im Vergleich zum Goldstandard im Wert herabgesetzt werden. Das hieße zum Beispiel für Deutschland, daß die Relation Feingold zu Reichsmark, die zur Zeit ein Pfund Feingold gleich 1390 Reichsmark entspricht, auf 1600 bis 1700 Reichsmark erhöht würde. Durch diese Herabsetzung der Golddeckung, deren Durchführung naturgemäß für die Reichsmark nur diskutabel wäre, wenn sich alle Länder, vor allem also auch Frankreich und die Vereinigten Staaten dem Plane anschließen, wäre eine Vergrößerung des Goldumlaufs möglich, ohne daß der Goldmangel einzelner Notenbanken dem entgegenstünde.

Poincares Zustand verschlechtert.

* Paris, 4. Oktober.

Wie die „Chicago Tribune" erfahren haben will, soll sich das Befinden Poincares sehr verschlechtert haben, so daß an eine völlige Wiederherstellung des Kranken nicht mehr zu denken ist.

Entscheidung über Curtius am Montag.

* Berlin, 4. Oktober.

Das Reichskabinett setzte am Samstag nachmittag die Beratung der geplanten Notverordnung fort. Der Abschluß der Aussprache über Genf wurde hingegen auf Montag vormittag verschoben. Eine Entscheidung über das Verbleiben des Reichsaußenministers Dr. Curtius ist daher erst am Montag zu erwarten.

Schmeling veranstaltet Kinderspeisungen.

Berlin, 4. Oktober.

Der Boxweltmeister Max Schmeling wird ab Mitte Oktober 150 Kinder während sechs Monaten mit Mittagessen versorgen, und zwar sollen in sechs Berliner Bezirken in denen die Not besonders groß ist, jeweils 150 Kinder einen Monat lang an der Schulspeisung unentgeltlich und zusätzlich teilnehmen dürfen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 6. Oktober:

6.10: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.15: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplatten. 14.30: Englischer Sprachunterricht. 16.30: Vortrag: Das Dienstjahr der Frau. 17.05: Konzert. 18.30: Zeitangabe. 18.40: Vortrag: Aus der Geschichte des Zuckers. 19.05: Vortrag: Max Eyth. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.45: Schrammelmusik. 20.15: Spanische Bilderbogen, Hörspiel. 21.15: Lieder und Kammermusik. 22.15: Zeitbericht: Gandhi am runden Tisch mit England. 22.55: Wetterbericht, Nachrichten, Tanzmusik.

Mittwoch, 7. Oktober:

6.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.15: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Schallplatten. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Schallplatten. 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 15.30: Bastelstunde für Kinder. 16.30: Liederstunde. 17.05: Konzert. 18.30: Zeitangabe. 18.40: Vortrag: Reise nach Zentral-Asien. 19.05: Vortrag: 100 Minuten Funkhaus in Neuyork. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.45: In einem Kali-Bergwerk. 20.30: Violinkonzert. 21.15: Kriegslieder. 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, Funkstille.

Donnerstag, 8. Oktober:

6.10: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.15: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplatten. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.30: Stunde der Jugend. 16.30: Vortrag: Beethoven und die Frauen. 17.05: Konzert. 18.30: Zeitangabe. 18.40: Vortrag: Freundschaft. 19.05: Vortrag: Politische Karikaturen in Deutschland. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.40: Lyrik von Friedrich v. Logau und Christian Günther. 20.00: Bunter Abend. 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, Bunter Abend.

Freitag, 9. Oktober:

6.10: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.15: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 10.45: Funkwerbungskonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Schallplatten. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 14.30: Englischer Sprachunterricht. 16.30: Von der schwäbischen Kleinpresse. 17.05: Konzert. 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40: Vortrag: Allerlei Kurlosa aus der guten alten Zeit. 19.05: Vortrag: Neue Arten der Narkose. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.45: Anekdoten. 20.00: Symphoniekonzert. 22.00: Sportvorbericht, Wetterbericht, Nachrichten, Tanzmusik.

Samstag, 10. Oktober:

6.10: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.15: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.35: Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 15.15: Stunde der Jugend. 16.20: Vortrag: Alt-Straßburg. 17.05: Konzert. 18.30: Zeitangabe. 18.40: Vortrag: Erinnerungen an Fridtjof Nansen. 19.05: Spanischer Sprachunterricht. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht. 19.45: Lieder der Arbeit. 20.30: Schön war's doch, heitere Hörbilder. 21.45: Dr. Frederich spielt auf der singenden Säge. 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, Tanzmusik.

*

Das Zweikreisprogramm — ein wirtschaftlicher Schlager. Die Firma Dr. Gg. Seibt, Berlin-Schöneberg, bringt jetzt eine Radioapparate-Serie von Volksempfängern mit drei und vier Röhren, ein Einkreis-Dreier, zwei Zweikreis-Dreier mit Schirmgitterröhren und ein Zweikreis-Vierer auf den Markt. Dabei liegt der teuerste Apparat, nämlich der Vierer, noch unter 200 RM. ohne Röhren. Der Einkreisempfänger verlangt für Fernempfang Hochantenne, sämtliche Zweikreisempfänger jedoch nur Innenantenne, wobei der Vierer sogar untertags guten Fernempfang gibt. Die Höchstleistungsgeräte mit drei und vier Kreisen erzielen Tag und Nacht Lautsprecher-Europa-Empfang. Diese Empfänger sind mit einem dynamischen Lautsprecher zu einer künstlerischen Einheit verbunden, so daß ein Universal-Musikinstrument höchster Klangreinheit entstand.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fußball am Sonntag

Länderspiele.

In Budapest: Ungarn — Oesterreich 2:2.
In Bukarest: Rumänien — Ungarn (Amateure) 4:0.

Gruppe Württemberg.

Stuttgarter Kickers — VfB. Stuttgart 1:2.
VfR. Heilbronn — Sportfr. Eßlingen 1:2.
FC. Birkenfeld — FV. Zuffenhausen 2:3.
FC. Pforzheim — SpV. Feuerbach 2:0.

Gruppe Baden.

FV. Rastatt — FC. Freiburg 4:1.
Phönix Karlsruhe — FC. Villingen 5:0.
FC. Rheinfelden — Karlsruher FV. 0:2.
FC. Mühlburg — SpVgg. Schramberg 1:0.

Gruppe Südbayern.

DSV. München — VfB. Ingolstadt 2:0.
Teutonia München — 1860 München 1:1.
FC. Straubing — SSV. Ulm 0:1.
Schwaben Augsburg — Jahn Regensburg 1:0.

Gruppe Nordbayern.

FC. Nürnberg — Spielvgg. Fürth 1:0.
FC. Schweinfurt — ASV. Nürnberg 3:1.
Würzburger Kickers — Bayern Hof 2:0.
Spvgg. Weiden — VfR. Fürth 1:3.

A-Klasse.

FV. Wildbad — FC. Höfen 2:1.

Württembergische Landestheater

Großes Haus: 4. Okt. S.-Miete 8: Die Stumme von Portici (8—10.30). — 6. StVB. 9: Sommer von einst (Operette von Lajtai) 8—g. 10.45. — 7. Hauptmiete (Theatergemeinde) F 33: Der Rosenkavalier (7.30—11). — 8. B 33: Orpheus und Eurydike (8—n. 10). — 9. D 34: Der lustige Krieg (8—n. 10.45). — 10. Auswärtigen-Miete 1. Abt. 15. Vorst.: Fidelio (7.30—10). — 11. A 35: Undine (7.30 bis 10.30). — 13. C 35: Die Stumme von Portici 8—10.30). — 14. F 34: Der lustige Krieg (8—10.45).

Kleines Haus. 4. Okt. Kyritz-Pyritz (Posse mit Gesang) 7.30—10. — 5. Hauptmiete A 34: Götz von Berlichingen (7.30—n. 10.30). — 6. D 33: Die Fahnenweihe (8—n. 10). — 7. StVB. 10: Der Hauptmann von Köpenick (7.30—10.30). — 8. Bühnenvolksbund: Götz von Berlichingen (7.30—10.30). — 9. C, 34: Kyritz-Pyritz (8—10.30). — 10. E 34: Der Graue (Schauspiel in 4 Akten, 18 Bildern, von Friedrich Forster) 8—10.30. — 11. Der Hauptmann von Köpenick (7.30—10.30). — 12. B 34: Die Fahnenweihe (8—n. 10). — 13. D 35: Der Graue (8—10.30). — 14. E 35: Kyritz-Pyritz (8—10.30).

Liederhalle. 4. Oktober. Erstes Symphoniekonzert (Bach, Bruckner). Oeffentl. Hauptprobe (11—g. 12.45). — 5. Okt. Erstes Symphoniekonzert (8—g. 9.45).

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Die unübersichtliche Lage am Buttermarkt infolge der englischen Währungskrise ist noch nicht restlos geklärt, da nun auch die nordischen Länder den Goldstandard verlassen haben. Fest steht nur, daß sich die Preisgrundlage im allgemeinen nach unten verschoben hat. In voriger Woche verlief daher der Handel ziemlich ruhig. Lagerbildung ist kaum zu verzeichnen, da das Angebot mäßig blieb. Gegen Monatsende bewegte sich auch der Verbrauch in engen Grenzen, mit Ausnahme etwa der billigeren Sorten, und so sah sich die Kemptener Börse genötigt, die Notierung von 102—108 Mark am 23. September auf 99—105 Mk. am 30. September herabzusetzen. Bei der noch ungeklärten Lage und angesichts der im Handel vielfach auftretenden Zahlungsschwierigkeiten lassen sich für die nächste Zeit Aussichten kaum voraussagen.

Auch im Käsegeschäft spielte die allgemeine Unsicherheit herein; es blieb ruhig. Von Ansätzen zu einer Belebung ist nichts zu spüren, eher vom Gegenteil, doch blieb der Rückgang der Nachfrage immerhin in mäßigen Grenzen, so daß Kempten die Notierung von 95—102, 85—90 und 73—77 aufrechterhalten konnte.

Nicht viel anders sieht es auf dem Eiermarkt aus. Die Nachfrage ließ gegen Monatsende erheblich nach, wenigstens für Markeneier, während bei leichteren Sorten der Absatz nicht wesentlich geringer war. Kühlhauseier kamen in größeren Mengen zu Markt. Wenn sich trotzdem die Preise für Frischeier um 1 Pf. und für Landeier um ½ Pf. erhöhen konnten, so ist dies auf das geringere Angebot und den saisonmäßigen Rückgang der Erzeugung zurückzuführen.

Die Schlachtviehmärkte verliefen fast durchweg unbefriedigend. Der Absatz in den Metzgerläden stockt. Verhältnismäßig gut hielt sich der Stuttgarter Markt. Die Preise für Ochsen konnten sich hier halten, während anderwärts meist sinkende Preise und Ueberstand gemeldet werden. Das norddeutsche Weidevieh kommt in großer Zahl und in ungenügender Qualität auf die Märkte und drückt die Preise. In Kälbern war das Geschäft langsam, doch blieben in Süddeutschland, mit Ausnahme von Nürnberg, das einen Abschlag von 2 Mk. hatte, die Preise unverändert, beste Kälber waren gesucht. Schweine erzielten wegen kleineren Auftriebs um 1 Mk. erhöhte Preise; für Fettschweine wurden in Stuttgart 2 bis 3 Mk. mehr angelegt als in der Vorwoche.

Lohnkündigung bei der Reichspost

Die Deutsche Reichspost hat die Löhne der Arbeiter zum 31. Oktober gekündigt. Die Kündigung ist zum Zweck der Lohnkürzung, wie in der Zweiten Notverordnung vorgeschrieben ist, erfolgt. Die Deutsche Postgewerkschaft hat als Tariforganisation gemeinsam mit anderen Personalorganisationen beim Reichspostminister und Reichskanzler hiergegen ernste Vorstellungen erhoben. Die Lohnverhandlungen werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Oktober im Reichspostministerium stattfinden.

Der Personalabbau der Lufthansa

Wie bereits berichtet, sollen von dem etwa 1500 Mann betragenden Personal der Lufthansa etwa 15 v. H. abgebaut werden. Daneben wird dem gesamten fliegenden Personal gekündigt, um die Gehälter zu senken. Dies betrifft etwa 140 Flugzeugführer, von denen rund 30 entlassen werden. Die Ausbesserungsarbeiten werden künftig auf die Hauptwerkstätte in Staaken in der Hauptsache beschränkt. Ein Teil des nicht mehr verwendeten Fliegerpersonals soll im Bodendienst und in der Verwaltung Verwendung finden. Welche Flugstrecken im Inland aufgegeben werden, steht noch nicht fest.

Berliner Pfundkurs, 3. Okt. 16.28 G., 16.32 B.

Reichsbankdiskont 8, Lombard 10 Prozent.

Privatdiskont 8 Prozent kurz und lang.

Die Großhandelsmeßzahl vom 30. September ist mit 107,6 gegenüber der Vorwoche um 0,6 v. H. gesunken.

Ein neuer Welthandelsplatz für Gold? Seit England den Goldstandard aufgegeben hat, sehen sich die Goldminen der Welt, besonders Südafrikas, gezwungen, nach einem neuen Handelsplatz für das Gold zu suchen. Besonders Antwerpen, Amsterdam und schließlich auch ein französischer Hafen, von denen sich Le Havre am besten eignen dürfte, werden in Erwägung gezogen. Am meisten Aussicht dürfte Antwerpen haben.

Die Preise für englische Kohlen wurden am holländischen Markt um 15—20 v. H. herabgesetzt.

Die Entlastung des Kartoffelmarktes durch die bekannten Maßnahmen des Reichsernährungsministeriums wird auf etwa 2,5 bis 2,6 Millionen Tonnen geschätzt, und zwar 1. durch Lombardierungskredit für Kartoffelflocken 150 000 Tonnen Kartoffeln, 2. 5prozentiger Verwendungszwang von Kartoffelmehl für die Weizenmehl verarbeitenden Betriebe 6—700 000 To., 3. Erhöhung des Brennrechts und der Spirituspreise für landw. Brennereien 1,75 Millionen Tonnen.

Amerikas Goldverluste. Seit der Währungskrise in England, also seit 11 Tagen, haben die Vereinigten Staaten einen Goldverlust von 278 Mill. Dollar (rund 1,17 Milliarden Mark) zu verzeichnen. Von diesen Goldkäufen durch das Ausland sind aber nur 27 Mill. Dollar verschifft worden, das übrige blieb vorläufig in den Bundesreservebanken.

•

Verschlechterte Lage der Metallwarenindustrie. Nach dem Bericht des Reichsbunds der deutschen Metallwaren-Industrie hat sich die Lage weiter verschlechtert, selbst die saisonmäßige Belebung ist diesmal ausgeblieben. Die Leipziger Messe brachte keine Belebung, und viele Firmen haben auf den Besuch der Messe verzichtet. Der ausländische Wettbewerb wird auf dem deutschen Markt immer stärker, besonders in Musikinstrumenten und Beleuchtungsartikeln, während die deutsche Ausfuhr durch die hohen Zölle des Auslands gedrosselt wird.

Massenkündigungen in Ostoberschlesien wegen der Pfundentwertung. Polen befürchtet von der englischen Währungskrise große Verluste für die Kohlen- und Eisenindustrie. Die Kattowitzer AG. und die Königs- und Laurahütte haben daher sämtlichen tariflichen und außertariflichen Angestellten und Beamten, mindestens 8000, darunter auch höhere Beamte, gekündigt. Ein großer Teil der Gekündigten soll nur zu schlechteren Bedingungen wieder eingestellt werden.

Eine Absatzstockung ist in der deutschen Ausfuhr der Drahtveredelungsindustrie infolge der Entwertung des Sterlingkurses eingetreten.

•

Tarifstreit im württ. Gastwirtsgewerbe. Der bereits gemeldete Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses in der Tarifstreitsache im württ. Gastwirtsgewerbe ist von den Arbeitnehmern abgelehnt worden. Die Arbeitgeber haben den Schlichter für Südwestdeutschland für die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs angerufen. Inzwischen ist auch der Lohntarif für Württemberg auf 1. Januar 1932 von den Arbeitnehmern gekündigt worden.

Der Teilausstand im Ruhrbergbau hat weiter stark abgenommen.

Der Hafenarbeiterstreik in Danzig ist am Samstag aufs neue aufgeflammt, so daß die Technische Nothilfe fast ausschließlich das Laden und Löschen der Schiffe ausführen mußte.

Zahlungseinstellungen: Hansabank G. m. b. H., Essen. — J. Daniel Haas AG., Tabakfabrik in Dillenburg. — Deutsche Mittelstandsbank AG. Berlin. Aktienkapital 600 000 ℳ. Die Bank wurde durch den Zusammenbruch der Beamtenbank Ende 1930 stark in Mitleidenschaft gezogen. — Leinen- und Baumwollindustrie AG. Schweidnitz (Schlesien). Schulden 275 000 ℳ. — Möbelhaus und Sparbank A. Eick Söhne in Essen. — Musikautomatenfabrik Krebs u. Klenk in Hanau. Ueberschuldung 420 000 Mk. — Mech. Flachsspinnerei Grützner u. Faltis in Heinitz bei Bautzen (Sachsen). Ueberschuldung 1,8 Mill. Mk. — Bankgeschäft Jaschwitz u. Sommer in Memel. Verbindlichkeiten 1,25 Mill. Mk.

Eine Leipziger Bank schließt die Schalter. Die Bank für Handel und Gewerbe AG. in Leipzig hat die Zahlungen eingestellt und erbat einen einjährigen gerichtlichen Zahlungsaufschub an. Die Einlagen befinden sich in Ordnung. Die Bank soll durch starke Abhebung von Spareinlagen und die Pfundkrise in die Schwierigkeiten gebracht worden sein.

Die Bankenkrise in Amerika. In den ersten drei Wochen des September sind in den Vereinigten Staaten 67 Banken zusammengebrochen.

•

Berliner Getreidepreise, 3. Okt. Weizen märk. 21.40—21.70, Roggen 18.70—18.90, Braugerste 15.70—17.20, Futter- und Industriegerste 14.90—15.60, Hafer 13.70—14.50, Weizenmehl 27—32, Roggenmehl 0—1 etwa 70proz. 26.50—29, Weizenkleie 10.30 bis 10.50, Roggenkleie 9.25—9.50.

Verschmelzung in der württ. Textilindustrie. Die Firma Karl Faber G. m. b. H., Sitz Stuttgart, hat sich mit der Buntweberei M. Becker in Weilheim u. T. und Eßlingen verschmolzen und übernimmt deren sämtliche Verbindlichkeiten. Die Geldwerte der beiden Buntspinnereien (mit Ausnahme der Spinnerei in Gosbach) wurden auf 1,39 Mill. RM. festgesetzt. Die Gesamtfirma heißt nun Karl Faber und M. Becker G. m. b. H. Das bisherige Stammkapital wird von 900 000 ℳ auf 2,5 Mill. erhöht und der Sitz von Stuttgart nach Weilheim verlegt.

Keine französische Zollermäßigung für England. Nach dem Pariser „Matin" hat England vor einigen Monaten das Ersuchen an die französische Regierung gerichtet, die Zölle für gewisse englische Waren, besonders Webwaren und Motoren, um 25 v. H. herabzusetzen. Die französische Regierung hat nun den Antrag abgelehnt, weil diese Zollermäßigungen wegen der Meistbegünstigungsverträge mit anderen Ländern nicht möglich seien.

Die Umwandlung der englischen Kriegsanleihen. Das englische Unterhaus hat das Gesetz, nach dem die 5prozentigen Kriegsanleihen im Betrag von 2000 Millionen Goldpfund (40 Milliarden Mark) umgewandelt werden, angenommen.

Wieder Erhöhung des Brotpreises? Der Zweckverband der Bäckermeister Groß-Berlins hat dem Reichsernährungsministerium Unterlagen überreicht, nach denen sich bei dem gegenwärtigen Roggenmehlpreis eine Erhöhung des Brotpreises nicht umgehen lasse. Am Freitag fand eine Besprechung statt. Wie verlautet, soll der Brotpreis von 48 auf 50 Pf. für den 2½ Pfundlaib ab nächster Woche erhöht werden.

Die Preise für Betriebsstoffe werden ab 5. Oktober um 1 bis 2½ Pfennig je Liter herabgesetzt; die Preise für Benzol bleiben aber um 10, für Gemisch um 4 Pfennig höher als für Benzin.

•

Magdeburger Zuckerpreise, 3. Okt. Innerhalb 10 Tagen 31.75 bis 31.50, Okt.-Dez. 31.50. Tendenz: stetig.

Württ. Edelmetallpreise, 3. Okt. Feinsilber Grundpreis 42.70 Mark je Kg.

Berliner Metallmarkt, 3. Okt. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen, Rotterdam 69.

Bremen, 3. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 6.61.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 3. Okt. Tafeläpfel 5—12, Tafelbirnen 5—15, Pfirsiche 7—30, Quitten 8—12, Walnüsse 20 bis 30, Zwetschgen 14—20, Kartoffel 3—4, Stangenbohnen 25 bis 30, Kopfsalat 5—10, Endiviensalat 5—8, Wirsing (Köhlkraut) 5—6, Filderkraut 4—5, Weißkraut 4—5, Rotkraut 5—6, Blumenkohl 20—100, rote Rüben 5—6, gelbe Rüben 5—6, Karotten runde 6—10, Zwiebel 5—7, Gurken große 10—40, Rettiche 3—6, Monatsrettiche 6—7, Sellerie 6—20, Tomaten 8—12, Spinat 15 bis 20, Kohlraben 4—6.

Markenbutter 1,52; Teebutter 1. Qual. 1,44, 2. Qual. 1,35 RM. das Pfund.

Deutsche Frischeier (roter Stempel) 12; Landeier 10,5; Mitteleier 8 Pf. das Stück.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 3. Okt. Zufuhr: 250 Ztr., Preis: 3.80—4.20 RM. für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 3. Okt. Zufuhr: 2000 Ztr. Preis 2.30—2.80 Mk. für 1 Ztr.

Stockheim im Zabergäu, 3. Okt. Guter Stand der Weinberge. Trotz der Ungunst der Witterung und des strichweisen Hagels stehen unsere Weinberge gut. Trollinger und Lemberger zeigen die gleiche Färbung wie um diese Zeit des letzten Jahrs. Die feuchtwarme Witterung hat zur Reife gedrängt. Der 1931er wird besser als sein Ruf, zumal die Stockheimer, wie in anderen Jahren, so auch heuer mit der Lese zuwarten können und dem Weinstock die noch kommenden sonnigen Herbsttage gönnen werden.

Die Bevölkerungsbewegung in Württemberg im zweiten Vierteljahr 1931. Laut Mitteilungen des Stat. Landesamts hat die Zahl der Eheschließungen im 2. Vierteljahr 1931 gegenüber demselben Vierteljahr von 1930 bedeutend abgenommen. Es erfolgten insgesamt 6211 Eheschließungen gegen 6801. Die Zahl der Lebendgeborenen hat sich gleichfalls — insgesamt um 1154 Köpfe — verringert und fiel von 12 449 auf 11 295 (5838 Knaben und 5457 Mädchen). Die Zahl der Totgeborenen betrug 245 gegen 292. Von 100 Neugeborenen waren 2,1 Prozent (i. V. 2,3 Prozent) totgeboren. Der Geburtenabnahme steht andererseits eine Sterblichkeitsabnahme gegenüber. Die Zahl der Gestorbenen betrug nur 7482 gegen 7667 im 2. Vierteljahr 1930 und 9406 im 1. Vierteljahr 1931. Infolge des verschärften Rückgangs der Lebendgeborenen stellt sich der Geborenenüberschuß trotz der verminderten Sterblichkeit nur auf 3813 Köpfe. Das ist ein Weniger von 969 Köpfen gegenüber dem 2. Vierteljahr 1929 und ein Mehr von 1142 Köpfen gegenüber dem 1. Vierteljahr 1931. Die Schmälerung des Geborenenüberschusses vom Berichtsquartal erstreckt sich auf Stuttgart, auf die übrigen 53 Gemeinden mit über 5000 Einwohnern und auf den Landesrest.

Das Wetter

Ueber dem Festland liegt ein ausgedehntes Hochdruckgebiet, während sich im Norden eine starke Depression zeigt. Für Dienstag ist zwar mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Kaufen Sie Salamander-Schuhe
aus der größten deutschen Schuhfabrik Deutschlands mit aufgestempelten Preisen zu RM. 12.50, 15.50, 18.50, 21.00.
Reichhaltiges Lager in allen Sorten Schuhwaren. Schuhmacherwerkstätte,
Schuhhaus Lutz, Wildbad.

Kammerjäger Strohm
kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie
Wanzen Ratten Mäuse Käfer usw.
Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten. Diskretion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an den Verlag dieser Zeitung.

Trotz alledem ist der reich der gesund ist.
Denn **arm und gesund** ist besser als **reich und krank. Gesundheit** ist und bleibt **das höchste Erdengut.**
Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der 4 Sorten des **heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen**
Rhöner Gebirgskräuter-Tee.
Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden Krampfadern, geschwollene Beine, Wassersucht, Fettleibigkeit ꝛc.
Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden ꝛc.
Nr. 4 Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.
Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. **Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.** Ueberzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens.
Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

Baue und kaufe Dein Heimathaus
mit einem **unkündbaren Darlehen zu 3% Zinsen** gegen Abschluß eines Sparvertrags.
Nachlaß Ihrer Schulden im Todesfalle.
Größte Sicherheit der Spareinlagen
da Ueberwachung durch **staatlich bestellten** Treuhänder und hohen Hypothekenbestand.
Kresega Kredit-Selbsthilfe, e. Gen. m. b. H
Konstanz am Bodensee 28
Hauptvertreter: Adolf Götsche, Baumeister, Hochdorf O.-A. Horb am Neckar.

Schöne, sommerliche
2-Zimmerwohnung
mit Zubehör in meinem Hause in der Rennbach zu vermieten.
Georg Fuchs.

Visitkarten
liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw